

Für die Übersichtlichkeit und um eine faire Beurteilung durch Euch zu ermöglichen, wurde den Parteien folgende räumliche Aufteilung vorgeschlagen:

*Bündnis90/Die Grünen und ihre Direktkandidat\_innen*

**Postplatz / Ecke Ostra-Allee**

*Christlich Demokratische Union (CDU) und ihre Direktkandidat\_innen*

**Postplatz / Ecke Sophienstraße**

*Die Linke und ihre DirektkandidatInnen*

**Postplatz / Ecke Wilsdruffer Straße**

*Freie Demokratische Partei (FDP) und ihre Direktkandidat\_innen*

**Postplatz / Ecke Marienstraße**

*Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) und ihre Direktkandidat\_innen*

**Postplatz / Ecke Freiburger Straße**

### Für einen fairen Wahlkampf!

Die Präsentation von ..... fand ich

- enttäuschend     zufriedenstellend     große Klasse

Anmerkungen:

---



---



---



---



---



Liebe Leute,

für den 22. August 2009 mobilisiert die NPD zu einer Kundgebung u.a. mit Holger Apfel, Udo Pastörs und Frank Rennicke (rechter Barde) auf den Dresdner Postplatz. Der Protest gegen Naziaufmärsche in Dresden gestaltete sich bisher eher schwierig. Erfreulicherweise demonstrierten am 14. Februar über 8.000 Menschen gegen den größten Naziaufmarsch; darunter auch Dresdner Bürger\_innen. Als die NPD dann am 1. Mai erneut aufmarschierte, interessierte das bedauerlicherweise nur Wenige. Immer wieder werden Menschen aus rassistischen Motiven oder weil sie schlichtweg nicht in das Weltbild von Nazis passen, angegriffen. Die durch das öffentliche Auftreten von Nazis und die vielfachen rechten Gewalttaten verursachte Schädigung des gesellschaftlichen Klimas, tritt in Dresden offen zu Tage.

Mittlerweile ist Wahlkampf und alle derzeit im Landtag vertretenen demokratischen Parteien äußern sich mehr oder weniger ausführlich zur oben angerissenen Problematik. Allen gemeinsam ist die Erkenntnis, dass es sich hierbei um ein wichtiges Thema handelt und es für Wähler\_innen ein wesentliches Kriterium bei der Wahlentscheidung ist. Inhaltlich besteht Einigkeit darin, dass die Auseinandersetzung mit der NPD geführt werden soll.

Wir sind gespannt, inwieweit die Parteien ihre Wahlaussagen zur Praxis werden lassen. Wir haben Ihnen daher einen öffentlichen „WAHLPRÜFSTEIN“ zur Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut und dem Auftreten einer offen rassistischen Partei – der NPD - vorgeschlagen. Auf der Veranstaltung können Sie allen deutlich zeigen:

- wie ernst es Ihnen mit der Auseinandersetzung mit der NPD ist
- wie diese Auseinandersetzung mit der NPD ihrer Meinung nach praktisch aussehen kann
- dass sie der NPD nicht das politische Feld überlassen werden

Wir schlagen Euch vor sich vor Ort selbst ein Bild von diesem Engagement zu machen und die in den Wahlprogrammen bzw. -statements formulierten Ziele kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls tatkräftig zu unterstützen

Dresden, 13.08.2009



Wahlprogramm Punkt 9: Gleiche Rechte realisieren  
 Demokratie stärken heißt Rechtsextremismus stoppen  
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen nehmen das Problem ernst und stehen auf der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bündnisse, die vor Ort demokratische Kultur und aktive Toleranz stärken. (...)  
 Die Stärkung der Demokratie ist das beste Mittel gegen Rechtsextremismus. Deshalb stimmen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht in folgenlose Verbotsforderungen ein. Rechtsextremistische Einstellungen lassen sich nicht „verbieten“, sondern müssen mit den Mitteln der Zivilgesellschaft eingedämmt werden.

Ich bin überzeugt, dass eine starke Demokratie das beste Mittel gegen Rechts-  
 extremismus ist. Je besser die Demokratie mit ihren Grundwerten verankert ist,  
 desto schwerer haben es die Nazis. Leider erleben viele Bürger die Demokratie  
 nicht als den politischen Rahmen, in dem sie am besten ihre Rechte  
 wahrnehmen können. Das muss sich ändern.

Achim Wesjohann - Meine Ziele (<http://achim-wesjohann.de>)

# BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

# FDP

Wahlprogramm Punkt 4.11.  
 Die extreme Rechte: Eine Gefahr für die Demokratie  
 Im Kampf für ein Leben in Menschen würde für alle  
 Einwohnerinnen und Einwohner Sachsens setzt sich DIE LINKE  
 konsequent gegen rechte Denkmuster wie Antisemitismus,  
 Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Nationalismus und andere diskriminierende  
 Einstellungen ein, egal, in welchem Zusammenhang sie auftreten.

Ganz deutlich muss unsere Politik immer antifaschistisch sein, darum habe  
 ich und werde bei allen Gelegenheiten und Erfordernissen in diesem  
 Zusammenhang Aktionen und Bündnisse unterstützen.

Julia Bonk (<http://www.dielinke-sachsen.de>)

# DIE LINKE

SPD

SPD Kurzwahlprogramm -  
 Mutig für Freiheit und Demokratie

Für Nazis darf in unserem Sachsen kein Platz  
 sein – weder auf den Straßen, noch in den  
 Parlamenten. Sachsen muss klare Kante zeigen: gegen  
 Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, gegen Intoleranz,  
 Gewalt und Hass. Wir werden unsere Freiheit mit den Mitteln  
 der Demokratie verteidigen.

Engagement gegen Rechts  
 Immer und überall müssen wir für ein weltoffenes, tolerantes und  
 solidarisches Miteinander eintreten. Zentral dabei ist die Ausein-  
 anderdersetzung mit Neonazis. Ich will in den Parlamenten keine  
 Parteien oder Vereinigungen die Fremdenfeindlichkeit,  
 Antisemitismus und ein völkisches Weltbild vertreten.  
 Deswegen ist für mich der Kampf gegen Rechts-  
 extremismus selbstverständlich und dringend  
 geboten.

Richard Kaniewski - Meine Positionen  
 (<http://www.richard-kaniewski.de>)

Wahlprogramm  
 Jugend für Demokratie  
 gewinnen  
 Wir wollen Demagogen von  
 Links und Rechts keine Chance  
 geben. Wer die Demokratie  
 nachhaltig stärken will, muss die  
 Jugend von unseren demokratischen  
 Werten und den Vorzügen unseres  
 Gesellschaftssystems überzeugen.  
 Die Programme des Freistaates zur  
 Förderung von Demokratie und Welt-  
 offenheit sollen zielgenau ausgerichtet  
 werden. Der Schwerpunkt muss dabei auf  
 der Aufklärung über Extremismus,  
 politischer Bildung und einer Stärkung der  
 Zivilgesellschaft liegen. Erste Anzeichen für  
 Extremismus dürfen nicht einfach geduldet,  
 sondern müssen konsequent bekämpft  
 werden.

Der Einzug der rechtsextremen NPD in  
 den sächsischen Landtag hat das Image  
 des Freistaates beschädigt. Es gilt, den  
 Menschen immer wieder klar zu machen,  
 wessen Geistes Kind Rechtsextremisten  
 wirklich sind. Rechtsextremisten sind  
 rassistisch, undemokratisch und  
 gewalttätig. Die FDP setzt deshalb  
 auf eine konsequente politische  
 Bekämpfung dieser Hassprediger.

Dr. Jürgen Martens  
 (stellv. Landesvorsitzender)  
 im Wahlprüfstein beim  
 Toleranten Sachsen

# CDU

Wahlprogramm Punkt 4.:  
 Starkes Sachsen - ein sicheres Land

Wir sagen dem Rechts- wie dem  
 Linksextremismus den Kampf an.

Sie (die NPD - anm.) noch mit  
 Ignoranz zu belohnen, halte ich für  
 den falschen Weg. Die NPD versucht  
 immer wieder mit platten Parolen  
 die Menschen für dumm zu  
 verkaufen. Deshalb müssen wir  
 ihnen entscheidend durch die  
 inhaltliche Auseinandersetzung  
 entgegentreten.

Patrick Schreiber  
 (kandidatenwatch.de, 10.08.2009)